



Niederschrift

13. Plenarsitzung des Gemeinderates
29. Juli 2025, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Punkt 22 der Tagesordnung: Parkraumkonzept: Quartier um die westliche Kriegsstraße
Vorlage: 2025/0381

Punkt 22.1 der Tagesordnung: Parkraumkonzept: Quartier um die westliche Kriegsstraße
Änderungsantrag: GRÜNE
Vorlage: 2025/0381/1

Punkt 22.2 der Tagesordnung: Parkraumkonzept: Quartier um die westliche Kriegsstraße
Änderungsantrag: SPD
Vorlage: 2025/0381/2

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt nach Vorberatung im Planungsausschuss den Sachstand zur Kenntnis und beschließt das von der Verwaltung vorgeschlagene, weitere Vorgehen:

Die Verwaltung empfiehlt die Bewohnerparkzone K zu erweitern, indem der südliche Teil neu geordnet und nördliche Teil neu ausgewiesen wird, sowie die provisorische Markierungslösung in der Weinbrennerstraße. Von der provisorischen Markierungslösung in der Bunsenstraße rät die Verwaltung ab. Von der weiteren Planung einer Quartiersgarage wird aus wirtschaftlichen Gründen ebenfalls abgesehen.

Abstimmungsergebnis:

Beschlussvorlage, Satz 1: Einstimmige Zustimmung (43 Ja)
Beschlussvorlage, Satz 2: Mehrheitliche Zustimmung (33 Ja, 10 Nein)
Änderungsantrag GRÜNE: Mehrheitliche Ablehnung (12 Ja, 31 Nein)
Änderungsantrag SPD: Kenntnisnahme, keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkte 22, 22.1 und 22.2 zur Behandlung auf und weist auf die erfolgte Vorberatung im Planungsausschuss am 3. Juli 2025.

Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass es heute nicht um die Beseitigung von 122 Parkplätzen geht, wie man vielleicht nach der Zeitungslektüre hätte vermuten können, sondern dass es jetzt lediglich um die Einbindung in eine Anwohnerzone und um die

Querschnittsgestaltung in der Weinbrennerstraße geht, nur dass wir uns nicht vielleicht jetzt heute alles vornehmen, was man zu dem Thema noch sagen könnte. Damit können wir in die Debatte einsteigen. Letztlich ist auch das wiederum die Erfüllung einer Zusage und einer Vereinbarung, die wir seinerzeit bei diesem Thema miteinander getroffen hatten.

Stadtrat Klinkhardt (GRÜNE): Auch hier einen herzlichen Dank an die Verwaltung für die Vorlage und die umfangreiche Prüfung der unterschiedlichen Maßnahmen, die im Raum standen, damit wir nachher das Gesamtprojekt, was dahinter liegt, ermöglichen können, denn das dahinterliegende Projekt ist aus unserer Sicht immens wichtig. Das ist der barrierefreie Ausbau des ÖPNV, das ist die Steigerung der Zuverlässigkeit der Bahnen in der Kriegsstraße durch die Verlegung der Gleise, und das ist dann eben auch die Einrichtung eines Radfahrstreifens, um diese Strecke auf einer Radhauptroute, in der das eine der ganz wenigen Lücken wäre, nachher einfach fertig durch ausgebaut zu haben.

Und gleichzeitig wäre es, wenn wir es nicht tun, auch ein Problem für den fließenden Verkehr, für den fließenden ÖPNV und auch für die fließenden Pkw. Das sollten sich alle bewusst sein, die dann nachher dagegen sind. Die in der aktuellen Vorlage geplante Bewohnerparkzone tragen wir so gerne mit und erhoffen uns auch eher noch eine baldige Ausweitung bzw. weitere Zonen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass die Bewohnerparkzone tatsächlich auch an der Situation für die Anwohnenden, die schon heute nicht gut ist, deutlich etwas verbessern wird. Und dann die, die tatsächlich auf einen privaten Pkw angewiesen sind oder darauf, dass der Pflegedienst vor der Haustür stehen kann, deutlich leichter einen Stellplatz finden, als es heute der Fall ist, wo viele Fahrzeuge einfach nur dort stehen, die dann dauerhafter stehen. Daneben würde natürlich auch die Ausweitung von Carsharing-Stellplätzen in diesem Gebiet helfen, denn auch hier ist derzeit ein größerer Mangel zu erkennen.

Die weitere Umwandlung der Weinbrennerstraße in einen noch enger zugeparkten Raum wollen wir aber erst mittragen, wenn tatsächlich klar ist, dass dafür auch ein Radfahrstreifen in der Kriegsstraße umgesetzt wird, deshalb unser Änderungsantrag. Zum Antrag der SPD wollen wir noch ergänzen, dass die Auswirkungen des Wegfalls der Parkplätze natürlich nur dann evaluiert werden können, wenn sie auch tatsächlich gerade weg sind, also während der Baumaßnahme, aber definitiv nicht danach, weil dann wissen wir es schon und könnten wir direkt viel früher reagieren. Den Antrag wollen wir deswegen ablehnen und halten uns an die Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Müller (CDU): Herr Oberbürgermeister, ich bin Ihnen zunächst dankbar, dass Sie zum Aufruf des Tagesordnungspunktes noch einmal darauf hingewiesen haben, um was es eigentlich hier geht, nämlich um das Parkraumkonzept und nicht um die Einrichtung eines Fahrradstreifens. Die CDU-Fraktion geht der Beschlussvorlage so mit, die Ausweitung des Anwohnerparkens in der Zone K1, aber auch die Anordnung, Neuordnung in der Weinbrennerstraße sehen wir als notwendig, auch unter den bislang gegebenen Umständen in der Weststadt mit der Parkraumnot, die dort allen voran herrscht.

Der Änderungsantrag seitens der GRÜNEN suggeriert mir ein bisschen die Geschichte dahingehend, den Bewohnerinnen und Bewohnern in der Weststadt zu sagen, auf der einen Seite sind wir so halbwegs dabei, wenn es darum geht, mehr Parkraum in dieser angespannten Wohnlage eines mangelnden Parkplatzangebotes zu haben. Aber auf der anderen Seite setzt man ihnen dann irgendwo schon die grüne Pistole auf die Brust, um zu

sagen, aber nur unter der Bedingung in einem erweiterten Maße in der Weinbrennerstraße zu einem größeren Parkraum, wenn ihr dann mehr oder weniger sozusagen auf die 122 Parkplätze auf jeden Fall verzichtet auf der westlichen Kriegsstraße zur Einführung eines Fahrradstreifens. Einen geschützten Fahrradraum als solches bietet die Weinbrennerstraße in einer wirklich sehr guten, qualitativen Art und Weise, und er wird auch dort sehr gerne von den Fahrradfahrenden in Anspruch genommen. Von dem her und allem voran muss man dann schon suggerieren oder zumindest einmal zusammenfassen, dass das, was wir heute zu beschließen haben, nämlich das Parkraumkonzept in der Weststadt mit der Ausweisung des Anwohnerparkens in der Fläche K1, aber auch die Neuordnung in der Weinbrennerstraße, ein Akt ist, der eigentlich schon überflüssig war aufgrund der schon seit Jahrzehnten herrschenden Parkplatznot in der Weststadt als solches.

Wir lehnen den Änderungsantrag der GRÜNEN auf jeden Fall ab. Ich glaube, das wundert an dieser Stelle niemanden, dass ich mich zu dem Änderungsantrag der SPD nicht äußere. Die Antwort entnehmen Sie aus der Stellungnahme. Die ist, glaube ich, eindeutig. Das hätte auch seitens der SPD schon im Vorhinein gewusst werden können, wenn man denn die Beschlussvorlage als auch die Runden, die wir an anderen Stellen und Orten schon ausführlich gedreht haben, auch zur Kenntnis genommen hätte.

Stadtrat Dr. Fechler (SPD): Für uns vonseiten der SPD-Fraktion war es noch einmal wichtig, mit dem Änderungsantrag diese Klarstellung zu haben. Sie haben es auch in Ihren einleitenden Worten so formuliert. Und entsprechend können wir der Beschlussvorlage so auch gut zustimmen. Die Verwaltung, und da wollen wir auch der Verwaltung noch einmal danken, hat im Wesentlichen ihr Versprechen eingehalten. Es bleibt ein Delta von 25 bis 50 Parkplätzen durch die Neustrukturierung im Bereich Weinbrenner Straße bzw. in der Anwohnerparkzone. Entsprechend sind wir froh, dass jetzt die Baumaßnahmen hoffentlich möglichst zeitnah von den Verkehrsbetrieben auch umgesetzt werden können. Alle weiteren Schritte, wie es dann weitergeht, ob mit Fahrradstreifen oder ohne Fahrradstreifen in der Kriegsstraße, werden wir zu gegebener Zeit diskutieren und uns dazu auch positionieren.

Stadtrat Schnell (AfD): Die Weststadt ist bereits seit Jahr und Tag gebeutelt mit einem eklatanten Mangel an Parkraum. Aufgrund Art und Struktur der vorhandenen Bebauung sind Schaffungen von Stellplätzen auf privatem Grund dort engsten Grenzen gesetzt, um nicht zu sagen, es ist ein Ding der Unmöglichkeit. Vor diesem Hintergrund wäre es unverantwortlich, hier eine Planung vorzusehen, in der perspektivisch 122 Stellplätze wegfallen können, auch wenn die heutige Vorlage dies nicht als zwangsweise Konsequenz der Planung vorsieht. Hier gilt für uns das von anderer Seite viel zitierte Wort: Wehret den Anfängen. Die Einführung von Radstreifen auf der westlichen Kriegsstraße ist verkehrlich am Bedarf vorbei. Jenseits des direkten Quell- und Zielverkehrs der Anlieger dieses Straßenabschnittes ist es für den Durchgangsverkehr zwischen Weinbrennerplatz und Kühler Krug für den Radverkehr nicht nötig, die Kriegsstraße zu benutzen, denn via Weinbrenner und Yorkstraße in Ost-West und via Wilhelm-Baur- und Eisenlohr-Straße in West-Ost-Richtung bestehen für Radler hinsichtlich Fahrzeit attraktive Alternativen, die keine Ampelstopps benötigen, und dies sieht auch der Bürgerverein Weststadt so.

Der Schaffung zusätzlicher Stellplätze in der Bunsen- und Weinbrennerstraße sowie die Erweiterung der Anwohnerparkzone stehen wir jedoch positiv gegenüber, um den bereits bestehenden extremen Parkraumangel abzumildern, weshalb wir für diesen Teil der

Vorlage eine getrennte Abstimmung beantragen. In Konsequenz daraus lehnen wir somit selbstverständlich den Änderungsantrag der GRÜNEN ab. Der Änderungsantrag der SPD ist, wie Herr Fechler gerade ausgeführt hat, letztendlich nur eine Klarstellung zur Vorlage der Stadt. Deshalb lehnen wir den auch ab.

Stadträtin Lorenz (FDP/FW): Es gibt Maßnahmen, seien sie freiwillig oder zwangsweise, in unserer Stadt, für die gibt es einfach keine gute Lösung. Und trotzdem müssen wir uns bemühen, um eine Lösung zu ringen. Ich glaube, es herrscht hier breiter Konsens, dass dieser barrierefreie Haltestellenausbau unumgänglich ist und dass natürlich für den Zeitraum dieser Baustelle auch Parkplätze wegfallen. Es müssen Bauzäune zur Sicherheit aufgestellt werden, es muss Material gelagert werden. Aus eigener schmerzlicher Erfahrung kann ich sagen, wenn man dann denkt, na ja, es kommt schlimm, dann kam es noch schlimmer, weil der Lärm und der Dreck schlimmer ist als gedacht und weil es in der Regel auch ein bisschen länger geht.

Letztendlich beschließen wir heute vorbereitende Maßnahmen für diesen Haltestellenumbau, die wir als FDP und Freie Wähler mittragen werden. Wir appellieren aber auch an die Kollegen, die Ängste der Anwohner ernst zu nehmen. Es geht hier nicht darum, Autofahrer oder Radfahrer, sondern es geht darum, eine gute Lösung zu finden, auch eine tragfähige. Und genauso wenig, wie wir Platz zaubern können an einer Stelle, wo einfach nicht mehr Platz da ist, genauso wenig können sich die Anwohner ihr Auto auf den Rücken schnallen. Von diesem Anwohnerparken gehen wir auch von einer sehr niedrigen Quote der Verdrängung aus. Wenn Sie einmal in dem Quartier unterwegs sind abends, der Bürgerverein hat es glaube ich auch erwähnt, da ist oft Parksuchverkehr von 30 Minuten und länger, um irgendwo sein Fahrzeug unterzukriegen. Sie brauchen auch nicht glauben, dass das irgendjemand ohne Not macht, wenn er im Hof noch irgendwo einen Stellplatz für sein Fahrzeug generieren könnte.

Den Antrag der GRÜNEN lehnen wir ab, weil wir sehen, dass genau hier diese Ängste in der Bevölkerung geschürt werden, dass das eigentlich nur eine vorbereitende Maßnahme ist, um dann gleich den Radweg zu installieren, ohne dass man weiß, wie extrem die Auswirkungen des Wegfalls dieser Parkplätze sind. Der Ergänzungs- oder Änderungsantrag der SPD zeigt dies ganz deutlich, weil ich glaube, hier wollten die Kollegen der SPD noch einmal klarstellen für die Anwohner, die Bevölkerung, dass dem nicht so ist, sondern dass wir jetzt erst einmal umbauen und dann schauen wir, welche gute Lösung... oder ob es wirklich tatsächlich nachher noch schlimmer kam oder vielleicht besser, das weiß ja jetzt niemand im Vorfeld. Daher werden wir dieser Vorlage von der Verwaltung heute so zustimmen.

Stadtrat Gaukel (Volt): Es geht um Parkplätze, da wird natürlich direkt wieder die Wortwahl dramatisch. Wir haben heute schon über vieles geredet, auch ein bisschen über Hitzeschutz und Klimaanpassung. Und ja, letztlich ist ein Radstreifen am Ende auch wieder ein Konzept des Klimaschutzes und auch der Klimaanpassung, denn ein Radstreifen erzeugt dann auch weniger Hitze in diesen Räumen, als wenn dort Autos stehen, Autos parken, Autos Abgase verteilen, das vielleicht so zum Grundsatz. Wir reden heute nicht über den Radfahrstreifen, aber es ist eigentlich schade, dass wir noch nicht dazu sprechen und eine Entscheidung treffen, denn letztlich ist das auch ein Hinhalten der Leute, die das brauchen. Und ja, wir wollen einen Radstreifen entfernen, ohne dass wir sagen: Ach, wie wird es danach? Haben wir dann später noch einen Radweg, oder nehmen wir einfach einen weg?

Da möchte ich auch noch einmal darauf hinweisen, wir hatten es auch im Planungsausschuss, zum Beispiel der ADFC, der da gewesen ist, der hat gesagt, es ist okay, den auf dem Weinbrennerplatz aufzugeben. Also das muss man auch erst einmal geben, da ist auch die Bereitschaft da, Flächen aufzugeben, um zum Beispiel dann auch Ersatzparkplätze zu schaffen. Es wird gerne der Vorwurf gemacht, man möchte immer mehr, mehr, mehr. Hier wurde versucht, den Ausgleich zu schaffen, und dieser Radweg in der Kriegsstraße wäre relevant, und der in der Weinbrennerstraße, der nicht benutzungspflichtig ist, der stückchenhaft ist, also ich weiß nicht, wie oft Sie schon da entlang gefahren sind, Herr Müller, aber das ist kein guter Radweg. Ich sehe auch wenig Leute freudestrahlend heranhelfen. Aber leider ist er halt oft dann alternativlos.

Wichtig wäre es, hier eine Alternative zu schaffen. Von daher werden wir im Nachgang auf jeden Fall dafür kämpfen, dass wir auch in der Kriegsstraße eine gute Radverkehrsinfrastruktur von Ost nach West schaffen können. Was wir aber auf jeden Fall brauchen, ist dieser barrierefreie Ausbau der Haltestelle, und dafür brauchen wir auch ein Parkplatzkonzept. Da ist gerade das Bewohnerparken ein wichtiger Punkt, den wir sehr begrüßen. Und auch, wie schon beschrieben wurde, weil es eben kein guter Radstreifen ist, ist es okay, diesen in der Weinbrennerstraße zeitlich aufzuheben. Es wird diese Baustelle geben, diese Stellplätze fallen weg. Ich weiß nicht, ob ich es schön oder schade finde, dass die SPD noch mal einen Antrag gestellt hat, weil eigentlich war es klar, während der Baustelle fallen diese weg. Da hat jetzt erst mal der Radstreifen nichts damit zu tun. Trotzdem wird er dann gerne als Buhmann hergezogen.

Ich glaube, wir werden sechs Monate diese Situation haben. Dann werden wir sie bewerten können, und dann kommen wir dann hoffentlich auch dazu, dass die Leute nicht eine Stunde hin und her fahren, sondern wir dann für diesen Radweg entscheiden können. Deswegen werden wir die Änderungsanträge am Ende ablehnen, der Vorlage mitgehen, aber eben darum bitten, dass wenn wir diese Evaluation durch die Baustelle haben, dass wir dann auch hier uns für die Radinfrastruktur einsetzen, die nicht nur den Bewohnern vor Ort zugutekommt, sondern allen Radfahrerinnen und Radfahrern in ganz Karlsruhe.

Stadtrat Cramer (KAL): Ich möchte heute keine religiöse Diskussion führen. Wir werden der Vorlage der Verwaltung so zustimmen. Wir möchten aber, bevor endgültig entschieden wird, was wird jetzt gemacht in der Weinbrennerstraße, was wird vor allem in der Kriegsstraße West getan, dass wir uns an diesem Verkehrsversuch in der Sophienstraße orientieren, denn da hat sich gezeigt, dass das, was die erste Idee war, gar nicht umgesetzt werden konnte. Lessingstraße konnte umgesetzt werden, vor dem Lessing-Gymnasium nicht, und so etwas erwarten wir auch dann für die neue Situation, dass man genau hinschaut.

Ich möchte noch kurz sagen, wenn ich mir die Idee vorstelle, Parkplätze über der Zeppelinbrücke hinweg, ich weiß gar nicht, wer auf so eine Idee kommen kann, ein Parkhaus am Kühlen Krug direkt, niemand kann es bezahlen. Ob es angenommen würde, wenn es eins gibt, ist eher fragwürdig. Man sieht es in der Südstadt, da haben wir seit Jahrzehnten zwei Parkhäuser, die so nicht angenommen werden. Also da muss man dann schon noch mal richtig reingehen und nicht dann eine Veranstaltung machen, wie die im Kühlen Krug, die Bürgerversammlung, wo praktisch vom Katheter her gesprochen wurde, sondern da müssen dann schon Formen noch mal gefunden werden, wo in arbeitsfähigen Gruppen..., und so war das auch in der Sophienstraße, dass die zusammensitzen und dann etwas

erarbeiten, wo letztendlich dann vielleicht etwas dabei rauskommt, wo alle damit leben können. Aber da werden wir natürlich darauf auch insistieren, wenn es soweit ist.

Der Vorsitzende: Ja, vielen Dank, ich habe die SPD so verstanden, dass wir den Antrag heute nicht zur Abstimmung stellen müssen. Ich will persönlich sagen, dass ich den GRÜNEN-Antrag heute ablehne, weil es dieser zusätzlichen Parkplätze auch während der Bauphase bedarf. Ich glaube, wir setzen damit ein Versprechen um, erst einmal zu schauen, wie können wir das besser strukturieren. Wir haben im Grunde mit der Bauphase auch ein Reallabor, denn da werden auch zeitweise während der Bauphase natürlich fast alle 122 wegfallen. Und wir haben nach der Bauphase auf alle Fälle den Wegfall der Plätze, die durch den barrierefreien Umbau der Haltestelle schon einmal wegfallen. Und das sind auch nicht so ganz wenige. Insofern finde ich es auch richtig, dass wir uns dann nach dieser Erfahrung noch mal abschließend hier verständigen, wie wir dann mit dieser Grundthematik umgehen. Und das hatten wir auch miteinander so besprochen. Ich möchte Ihnen sehr danken, dass Sie weiter an der grundsätzlichen Bereitschaft, die Haltestelle umzubauen und in dem Zug auch die Gleise stärker in die Mitte des Straßenraums zu verlegen, weiter zustimmen.

Ich habe von der Veranstaltung Kühlen Krug einen etwas anderen Eindruck gehabt. Ich habe vor allem auch den Eindruck gehabt, dass es auch im Quartier ein sehr starkes Für und ein sehr starkes Wider gibt und keine so ganz eindeutige Position. Aber das diskutieren wir dann, wenn es soweit ist. Jetzt gucken wir erst einmal, dass wir den Stress für die Anwohner ein wenig reduzieren, indem wir jetzt diese Alternativen schaffen, sofern Sie dem zustimmen. Auch diese Querschnittsänderung in der Weinbrennerstraße ist eine provisorische, deswegen ist sie auch so günstig und ist damit natürlich auch letztlich noch einmal in Frage zu stellen, falls sich da irgendwelche Erfahrungen ergeben dazu.

Damit stelle ich den Änderungsantrag zunächst der GRÜNEN hier zur Abstimmung und bitte um ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine mehrheitliche Ablehnung.

Damit kommt die unveränderte und unergänzte Beschlussvorlage.

Stadtrat Klinkhardt (GRÜNE): Wir würden dann gerne die beiden Punkte, die Querschnittsänderung und die Bewohnerparkzone getrennt voneinander abstimmen, wenn es möglich ist.

Der Vorsitzende: Ich weiß nicht, was Ihnen das bringen soll, denn den einen Teil haben Sie im Grunde schon abgestimmt, aber wir können es gern so machen. Also, ich teile die Beschlussvorlage in zwei Teile. Zunächst geht es um die Ausweitung des Bewohnerparkens. Die stelle ich jetzt hier zur Abstimmung und bitte um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist Einstimmigkeit. Dafür hat es sich dann doch gelohnt.

Dann machen wir eine zweite Abstimmung zum Thema provisorische Querschnittsänderung in der Weinbrennerstraße. Und das stelle ich jetzt auch noch einmal zur Abstimmung und bitte um Ihr Votum ab jetzt. – Okay, ist eine mehrheitliche Zustimmung, das ist unstrittig.

Zur Beurkundung:

Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
19. August 2025